

## Rückblick tu>startup LOUNGE “Crowdfunding“ vom 04.07.2013

Crowdfunding und Crowdinvesting sind derzeit in aller Munde, jeder hat dabei die Chance, neue Projekte, Produkte und Geschäftsideen zu fördern, oder für eigene Ideen Unterstützung zu bekommen. Was genau Crowdfunding ist, wer davon profitieren kann und welche Risiken es gibt – darum ging es in der tu > startup LOUNGE am 04.07.2013.



Vor etwa 70 Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Alumni und weiteren Interessierten fand eine Podiumsdiskussion mit Gästen aus Wissenschaft und Wirtschaft statt: Prof. Dr. Ralf Beck, Professor an der FH Dortmund und Autor des Buches „Crowdinvestment – die Investition von Vielen“, Thomas Herzog von Innovestment, der drittgrößten

Crowdfunding-Plattform Deutschlands, Florian Ziegler, Gründer der Internetplattform rent-a-guide, sowie Florian Hermann und Erik Schwarzer, die mit ihrem Unternehmen „Knüppelknifte“ Stockbrot salonfähig machen möchten. In der tu>startup LOUNGE berichteten sie von Ihren Crowdfunding-Erfahrungen aus ihren jeweiligen Perspektiven.

Ursprünglich kommt das Konzept des Crowdfundings aus den USA, wo mit diesem Instrument zunächst Kunst-, Musik- und Filmprojekte von einer Gruppe „Fans“ unterstützt wurden. Als „Gegenleistung“ erhielten diese z.B. ein signiertes Musikalbum oder wurden im Abspann des Films erwähnt, den sie unterstützt haben. Mittlerweile hat sich das Prinzip des Crowdfundings auch auf andere Bereiche, wie z.B. die Finanzierung von innovativen Start-ups ausgeweitet. Die „Gegenleistungen“ und die Einstiegshöhe für eine Investition in ein neues Unternehmen oder Produkt variieren von Plattform zu Plattform. Eine intensive Vorbereitungsphase sieht daher auch Florian Ziegler als den Grund für die erfolgreiche Finanzierung seines Geschäftsmodells durch Crowdfunding. Er hat vorher viel Zeit investiert, nicht nur in die detaillierte Planung der eigenen Geschäftsidee, auch die Wahl der passenden Plattform spielte für ihn eine wichtige Rolle. Florian Herzog, Mitgründer der Gastroidee „Knüppelknifte“, riet den Crowdfunding-Interessierten, sich hier genau über die Unterschiede der verschiedenen Anbieter zu informieren.



Prof. Dr. Beck sieht im Crowdfunding einen bedeutsamen Unterschied gegenüber einer traditionellen Investorensuche: „Anders als bei herkömmlichen Bankkrediten geht es hier nicht nur um harte Zahlen und Fakten, oft spielen auch emotionale Faktoren und das Vertrauen in die Gründerpersönlichkeiten eine entscheidende Rolle für die Investition.“



Dennoch sind ein ausgereifter Businessplan und eine gute Vorbereitung existenziell, so Thomas Herzog von Innovestment. „Den Gründern wird von uns keine Arbeit abgenommen, wir können nur Tipps geben und beraten, welche Aspekte eventuell für Investoren interessant sein könnten.“

Crowdfunding ist nicht nur eine Chance für Neugründer, sondern immer mehr bereits etablierte Unternehmen nutzen diese Finanzierungsmöglichkeit für neue Projekte.